



impulse

3/2010

Grün im Unternehmen

Steigert Wohlbefinden und Umsatz

Gesund im Betrieb

Beiträge zur Produktivitätssteigerung

Großer Preis des Mittelstandes

Oberberg gut vertreten

**Wirtschaftsfakten, Porträts
Freizeitinformationen u.v.m.**

OBERBERGISCHE

Das Wirtschaftsmagazin



Wasserkraftwerk Ohi-Grünscheid, Engelskirchen

Im offenen Dialog klären sich Missverständnisse meist wie von selbst. Deshalb haben wir jetzt auf unserer Homepage ein Forum ins Leben gerufen. In Zukunft können Sie hier alles loswerden, was Sie bewegt. Egal ob Fragen, Wünsche oder Kritik – eine Antwort ist Ihnen sicher. Sie können uns auch per Telefon, E-Mail oder über unsere Kundenzentren kontaktieren. Jetzt reinschauen auf www.aggerenergie.de/forum

Titelfoto: Vuvuzelas aus Oberberg



An diesen Auftrag ist die Gummersbacher Fuchs GmbH & Co. KG eher zufällig gekommen. Nach Weihnachten vermittelte ein kooperierender Werkzeugbauer dem Geschäftsführer Timo Fuchs den Kontakt zur Düsseldorf-Urban Kehrberg GmbH. Die hatte sich die Vermarktungsrechte afrikanischer Fußballtröten mit gutem

Geschäftssinn gesichert und Produktionsfirmen gesucht. „Das war genau der richtige Auftrag, um die Absatzflaute Anfang des Jahres zu überbrücken“, erinnert sich der Unternehmenschef. Im Marienheider Werk füllte die Fantrompete die Produktionslücken. Rund 600.000 Stück verließen Marienheide – meist in den deutschen Farben.

Mit dem Erfolg von Lahm, Schweinsteiger, Müller, Klose und Team stiegen auch die Absatzzahlen. Nun ist die Zeit der Vuvuzelas erst einmal vorbei. Timo Fuchs hält den Markt für ziemlich gesättigt. Insgesamt wurden von zwei deutschen Unternehmen sechs Millionen Tröten hergestellt – TÜV geprüft, vorschriftsmäßig schallgedämmt, dreiteilig und damit als Schlagstock ungeeignet. Die meisten Fanhaushalte dürften mit dem Blasinstrument ausgestattet sein. Obwohl: Man kann die Vuvuzelas ebenfalls in Vereinsfarben erstellen: das wären dann blau-weiß für Schalke, schwarz-gelb für Dortmund ...

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gründer- u. TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC) und Oberbergischer Kreis - Der Landrat

Kontakt-Anschrift:

Bunsenstr. 5, 51647 Gummersbach

Anzeigenleitung:

GTC GmbH

T: 02261 814500, F: 02261 814900, E: info@gtc-gm.de

Redaktion:

V.i.S.d.P.: Susanne Roll, GF GTC GmbH

Chefredaktion: Peter Schmidt (psch)

Redaktion: Volker Dick (vd), Bernd Vorländer, Susanne Lang-Hardt

Redaktionsanschrift:

Journalistenbüro profil/Oberbergische Impulse

Bismarckstr. 1, 51643 Gummersbach

T: 02261 926210, E: redaktion@oberbergische-impulse.de

Layout & Satz:

CE Grafik-Design, Zum Würmel 6, 51643 Gummersbach

T: 02261 29966, I: www.ce-grafik-design.de

Druck:

Gronenberg GmbH & Co. KG, 51674 Wiehl

Druckauflage/Erscheinungszeitraum:

10.000 Exemplare/4 x pro Jahr



Die Konjunktur in Oberberg...

...zieht wieder an. Gute Zeichen sind die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Sommer, die reduzierte Kurzarbeit und die bessere Auslastung der oberbergischen Betriebe.

Erfreulich ist, dass die Spitzenleistung hiesiger Unternehmen eine starke Außenwirkung entfaltet. Dies belegt unter anderem die Nominierungsliste für den **Großen Preis des Mittelstandes**. Hier sind einige Firmen beispielsweise aus Waldbröl, Lindlar und Wipperfurth ebenso vertreten wie auch heimische Kommunalverwaltungen (s. Bericht in diesem Heft). Damit präsentiert sich Oberberg in hervorragender Form.

Werbung für den Wirtschaftsstandort Oberberg zu machen, das gelingt nur mit den heimischen Betrieben. Wenn sie ihre Leistungen präsentieren, dann repräsentieren sie immer auch den Standort. Das Gründer- und TechnologieCentrum, die Kreisverwaltung des Oberbergischen Kreises und die Städte und Gemeinden unterstützen gerne mit flankierenden Maßnahmen. Dazu zählen die effiziente Wirtschaftsförderung nach innen, eine hochwertige Darstellung des Standortes nach außen und die Unterstützung zentraler Projekte. Eines davon ist der **Studienfonds Oberberg**, der langfristig Führungskräfte an die Region bindet (auch dazu ein Bericht in diesem Heft).

Eine interessante und informative Lektüre wünschen

Hagen Jobi

Landrat des Oberbergischen Kreises

Susanne Roll

GF der GTC Gummersbach GmbH

Jochen Hagt

Kreisdirektor



INHALT

3/2010

05 Titelthema

Grün im Unternehmen: Steigert Wohlbefinden und Umsatz

08 Schwerpunkt

Gesund im Betrieb: Massagen, Rückenschulen, Ernährungskurse - Beiträge zur Produktivitätssteigerung

12 Spezialisten aus Oberberg

Müller Plastik GmbH: 70.000 Stecker täglich für die ganze Welt

13 Service

Werbung im Internet: Kontrolle und gesunder Menschenverstand

14 Wirtschaftsfakten

Großer Preis des Mittelstandes: Oberberg gut vertreten

NRW-Tag 2013 in Hückeswagen: Wenn dem Löwen Flügel wachsen

Studienfonds Oberberg: Wenn sich die Richtigen finden

Umwelt 2010: Wiehl als Standort etabliert

Handwerk: Präsident Wollseifer will der Region mehr Bedeutung beimessen

19 Porträt

Blick nach vorn der Landtagsabgeordneten:
Abschied vom Kirchturmsdaneken

20 Marktführer aus Oberberg

August Rüggeberg GmbH & Co. KG:
Ein Pferd springt um die Welt

22 Gastrotipp

Al Pescatore: Der Italiener ohne Pizza

23 Aktiv

Klettern in Oberberg:
Das Seiltänzer-Dorado der Bergischen

**Information ist kein Zufall – Abo unter
www.oberbergische-impulse.de**

Grün im Unternehmen Steigert Wohlbefinden und Umsatz

Innovativ und behaglich - das Grünkonzept der Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt

Die Zeiten kahler Betonwände sind vorbei – immer mehr Unternehmen haben erkannt, dass ein wenig pflanzliches Grün gleich die Arbeitsatmosphäre verbessert. Ein gründliches Konzept fürs Grün im Haus und auf dem Unternehmensgelände zahlt sich langfristig aus. Dabei sind die Ansprüche durchaus unterschiedlich. Das Konzept muss stimmen, damit die gewünschten Effekte eintreten.

Von Peter Schmidt

Grüne Büro- und Fabrikgebäude, das ist nicht mehr nur der Ficus benjamini, die Birkenfeige. Das beliebte Bäumchen stand ehemals in vielen Ecken von Büros und war der grüne Tupfer im sonst tristen Büroalltag. „Heute werden wir immer öfter nach komplexen Begrünungskonzepten gefragt“, berichtet Hans-Josef Gries, Inhaber und Geschäftsführer der Raum und Grün GmbH in Gummersbach. Die Raum und Grün ist führender Anbieter für grüne Raumkonzepte. Einkaufszentren hat das Gummersbacher Unternehmen ebenso ausgestattet wie Flughäfen, Firmenzentralen, Banken und Kreditinstitute oder auch Freizeitbäder. Dies sind beispielsweise die Einkaufsmall Nova Eventis in Leipzig, die Plauener Stadtgalerie oder das Hamburger Elbe-Center. Aber auch die Messe Leipzig, der

Düsseldorfer Flughafen oder die Hattinger RESOL – Elektronische Regelungen GmbH, ein weltweit aktives Unternehmen, das Regelungstechnologie für solarthermische Anlagen produziert.

Ebenso wird im Oberbergischen die Kompetenz des Unternehmens geschätzt. Die Volksbank Oberberg bestückt Raum und Grün ebenso wie die Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt. Auch kleinere Unternehmen setzen auf die belebende Wirkung von Blumen und Pflanzen, berichtet Ruth Wasser, die im Reichshof „Ihr Blumenstiel“ betreibt. Die diplomierte Ingenieurin der Fachrichtung Gartenbau betreut private Kundschaft wie auch Geschäftskunden, beispielsweise Ladenlokale, Arztpraxen, Friseursalons: „Dort schaffen Arrangements eine kundenfreundliche und angenehmere Atmosphäre.“

Kein Grün von der Stange

Üblicherweise gibt es für kein Unternehmen die Lösung von der Stange. Gerade bei größeren Projekten folgt zunächst ein umfangreiches Beratungsgespräch, da sind sich Ruth Wasser und Hans-Josef Gries einig. Bei diesen Gesprächen „erkennen wir schnell die Wünsche der Kundschaft“, so Gries. Liegt auch der Schwerpunkt auf natürlichen Pflanzen, so haben doch die textilen Nachbildungen einen wichtigen Markt. In Unternehmensbereichen, in denen es beispielsweise zu dunkel ist und keine Pflanze wachsen würde, da werden dann die textilen Orchideen plat-

ziert. Die sind heutzutage so hochwertig, dass kaum ein Unterschied zu den echten Vorbildern erkennbar wird. Aber sie sind pflegeleicht: Einfach abstauben, und schon ist die Pflanzenpflege erledigt.

Meist aber werden natürliche Pflanzen nachgefragt – in Erde, hin und wieder auch in Hydrokulturen. „Der Vorteil der Hydrokulturen ist, dass sie fast steril sind. Darum werden diese gerne in Kliniken oder Arztpraxen genutzt“, so Gries. Die in Erde lebenden Gewächse sind immer noch die beliebteste Variante. Dank ausgetüftelter Bewässerungssysteme lassen sich ohne übermäßigen Pflegeaufwand einsetzen. Gerne werden auch besondere Gefäße genutzt, die Gries anbietet: „Eine solche Auswahl finden Sie im Umkreis von 120 Kilometern nicht mehr.“ Exklusives gibt es jetzt auch im Showroom für die Privatkundschaft: Pflanzgefäße mit Blattgold und Silber, Muscheln, Tabakblättern, Bambus – so „eingetopft“ ist jede Pflanze ein optisches Juwel.

Echte Pflanzen haben gegenüber den textilen Kunst-Nachbildern wesentliche Vorteile. Nur die echten Blätter beeinflussen das Klima in den Räumen – sie steigern die Luftfeuchtigkeit und schaffen grundsätzlich ein angenehmeres Arbeitsklima. Wegweisend für viele Unternehmen ist der Blick in eine Studie des Autoherstellers BMW, der seit einigen Jahren das grüne Büro kennen und schätzen gelernt hat. Die Bayerische Motorenwerke AG hat nicht nur



Raum und Grün: Einzigartige Ausstellung



einfach Pflanzen aufgestellt, sondern gleich die Veränderungen in der Büroarbeit genauer untersucht. Anlass für die Büropflanzungen waren Beschwerden aus der Mitarbeiterschaft über Zugluft und schlechte Luftqualität, verursacht durch die Klimaanlage. Die Pflanzen reinigen die Luft, verringern die Keimbelastung und reduzieren den Lärm.

Grundsätzlich gilt: Die positive Wirkung der Pflanze ist zu einem großen Teil eine psychische, zu 30 Prozent verbessert



Ein abgestimmtes Blühkonzept realisierte Landschaftsarchitekt Pieper in Gummersbach

sie das Raumklima, zu 15 Prozent wirkt sie staub-, schall- und schadstoffabbauend. Und die BMW-Studie belegt: Die Mitarbeiterschaft empfindet das begrünte Büro als motivierend und stressmindernd.

Gärten können ganzjährig blühen

Zu einem umfassenden Grünkonzept allerdings gehört es auch, dass die Firmengelände entsprechend gepflegt und konzipiert sind. Wie für den Innenbereich gilt auch für Außen, dass der Anspruch den Pflegeaufwand bestimmt. Dabei ist klar: Der erste Eindruck prägt – Besucher erleben noch vor den Büros und Werkhallen das Außengelände. Wenn hier also das Unkraut wuchert, dann ist das nicht gerade die beste Visitenkarte.

Viele Unternehmen hätten es grundsätzlich gerne pflegeleicht. Wiese und Rasen, bodendeckende Pflanzen – nur keinen großen Gärtneraufwand, das treibt die Kosten hoch für ein Gelände, das zunächst als unproduktiv eingeschätzt wird. Für die Pflege lohnt es sich meist nicht, eigenes Personal zu

beschäftigen. Da finden Garten- und Landschaftsbauer ein reges Betätigungsfeld. Oder auch die grüne Abteilung der Behinderten Werkstätten Oberberg GmbH (BWO), die immerhin mehr als 40 Menschen zur Grünanlagenpflege mit Rasenmäher und -trimmer beschäftigen. Neben Grabstätten „pflegen wir die Außenanlagen zahlreicher hiesiger Unternehmen“, so BWO-Geschäftsführer Dietmar Groß. Dies kann das schlichte Rasenmähen ebenso sein wie auch die Gestaltung von Grünflächen, die Anpflanzung von Bäumen, die Anlage und Pflege von Beeten und vieles mehr. Dabei arbeitet die BWO für die Abus Kransysteme GmbH



Baumschule Werner: Dienstleister aus Gummersbach



Raum und Grün
Der Begrünungs-Spezialist

Sie suchen das Besondere?

In unseren Ausstellungsräumen finden Sie kreative Ideen für die Begrünung und Gestaltung Ihrer Wohn- und Geschäftsräume sowie für Wintergarten und Terrasse.



Raum und Grün GmbH · Gewerbegebiet Windhagen West
(Nähe Jaguar Autohaus Wurth + Heiler)
Fraunhoferstraße 12 · 51647 Gummersbach
Tel: 0 22 61 / 29 04 78-0 · Fax: 0 22 61 / 29 04 78-9
e-mail: info@raumundgruen.de · www.raumundgruen.de
Mo. bis Fr. 10:00 bis 18:00, Sa. 10:00 bis 13:00



ebenso wie für die Bergische Achsen KG und andere große Unternehmen.

Ebenso hat sich die Baumschule W. Adolf Werner GmbH & Co. KG auf die Anlage und Pflege von gewerblichem Grün eingerichtet. Das Team von Baumschulenchef Wolfgang Werner bepflanzt Gewerbegebiete, aber auch Firmengelände bis in die benachbarten Regionen – die Wittmann Battenfeld GmbH in Meinerzhagen beispielsweise ließ sich die Grünanlagen von der Baumschule anlegen und jetzt auch pflegen.

Zu dem regional aktiven Anbietern zählt die Garten- und Landschaftsbau Wenzel GmbH. Firmenchef Joachim Wenzel betreut mit seinem 15köpfigen Team Kunden nicht nur im Oberbergischen Kreis. Der gelernte Gartenbautechniker plant gerne auch anspruchsvolle Anlagen, beispielsweise Bereiche mit Natursteinpflaster und gemütlicher Atmosphäre, die der Mitarbeiterschaft als Aufenthaltsflächen in den Pausen dienen. Wenzel: „Auf den Mix kommt es an.“ Landschaftsarchitekten wie Markus Pieper aus Gummersbach würden gerne öfter ausgefeilte Projekte reali-

siert sehen. Vorgärten, die zum Unternehmen passen. Einen solchen hat er in Gummersbach bei Steinserv Steinmüller Serviceleistungen GmbH realisiert. Im Garten bilden Metall- und Blüh-elemente eine harmonische Einheit – und die pflanzlichen Elemente sind so abgestimmt, dass ganzjährig etwas im Garten blüht.

Große Flächen pflegen Schafe

Einen anderen Weg beschreitet die Aggerkette GmbH & Co. KG. Das Unternehmen betreibt sieben Wasserkraftwerke an Agger und Wiehl und muss rund 15 Hektar Grünflächen pflegen. Bislang wurde dies mit Maschinen und Menschen-Einsatz erledigt – allein im Mai und Juni sind zwei Mitarbeiter nonstop damit beschäftigt, mit Freischneidern und Traktor die Dämme zu mähen. Das ist Pflicht, denn einige der Stauseen fallen unter die Tal-sperrren-Verordnung. „Das ist aufwändig und personalintensiv – gerne würden wir die Mitarbeiter für andere Tätigkeiten einsetzen“, so Geschäftsführer Max von Stockhausen. Er plant die Kooperation mit Schäfern, deren Tiere



Foto: psch

Schafe statt Motorsense

dann das Gras auf den Dämmen kurz halten. „Wir können so Aufwand und Ausgaben sparen – und die Schafhalter können mit der Deichpflege zusätzliche Einnahmen erzielen.“ Außerdem vertreiben die Schafe Wühltiere und treten den Damm mit ihren Klauen fest. So nebenbei profitiert die Aggerkette vom Imagegewinn. Dann wird hier nicht nur regenerative Energie erzeugt, sondern auch umweltfreundlich der Damm gepflegt – ganz so wie in den Urlaubs-gegenden des Nordens. So entsteht auch für die gesamte Region ein Mehrwert.














Der Garten – ein Ort, der Unternehmen gut zu Gesicht steht.



Grün ist eine Investition, die sich immer lohnt. Denn Grünanlagen erhöhen die repräsentative Wirkung von Gewerbegebieten und Industriebauwerken. Und Grün motiviert die Mitarbeiter. Wir Landschaftsgärtner liefern die Ideen und übernehmen Ausführung und Pflege – fachgerecht und zu einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis. Achten Sie auf unser Zeichen.

Garten- und Landschaftsbau Wenzel GmbH

Postfach 210105 · 51627 Gummersbach · Telefon 02261 59950 · www.wenzel-gartenbau.de



Ihr Experte für
Garten & Landschaft



Fotos: Takeda Pharma / AOK Rheinland/Hamburg / Injoy

Viele Maßnahmen ergeben ein Konzept der betrieblichen Gesundheitsvorsorge - zuerst gilt es, den Gesundheitszustand festzustellen

Gesund im Betrieb

Massagen, Rückenschulen, Ernährungskurse – Beiträge zur Produktivitätssteigerung

Jeder Krankentag kostet Geld: Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhalten bis zu sechs Wochen ihren Lohn – das ist Bestandteil der notwendigen sozialen Absicherung. „Für beide Seiten wäre es sicherlich besser, den Krankenstand zu reduzieren“, betont Ralf Schmallenbach. Der Leiter der Gummersbacher AOK-Regionaldirektion weiß: Gesundheitsvorsorge im Betrieb rechnet sich. Für die Unternehmen, aber auch für die Mitarbeiterschaft. Wer lange gesund arbeitet, kann auch den Ruhestand lange fit genießen.

Das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) hat es ausgerechnet. Rein nach Durchschnittswerten berechnet kostet eine Arbeitsstunde im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe 35,22 Euro, allein die Entgeltfortzahlung schlägt statistisch gesehen mit 275,20 Euro pro Ausfalltag zu Buche. Werden dann noch alle betriebswirtschaftlichen Kosten einkalkuliert – also der Einsatz von Ersatzkräften, Rüstzeiten, Qualitätseinbußen, Vertragsstrafen oder ähnliches – dann liegen die Werte weit höher: bei etwa 400 Euro. „Die Rechnung macht deutlich, dass sich Investitionen in die Gesundheitsvorsorge lohnen“, so Ralf Schmallenbach. In Oberberg gibt die AOK rund 100 T Euro pro Jahr für die betriebliche Gesundheitsförderung aus und spart langfristig an Krankenkosten.

Immer mehr Unternehmen engagieren sich – seit Jahren stärkt beispielsweise die Jokey Plastik Gruppe mit Werken in Gummersbach und Wipperfurth die Gesundheitsförderung. Bereits 2003 wurde das Gummersbacher Jokey-Werk durch das BGF für die engagierte Gesundheitsvorsorge ausgezeichnet. Bis heute ist die Betriebsleitung dabei geblieben und hat das Programm sogar ausgeweitet. Jetzt wird Gesundheitsvorsorge in beiden oberbergischen Werken betrieben.

„Ein Schwerpunkt liegt dabei eindeutig auf der Stärkung der Rückenmuskulatur und des Bewegungsapparates“, berichtet Heike Schuy, Assistentin der Geschäftsführung. Bei Jokey ist Gesundheitsvorsorge Chefsache.

Die Basis: Arbeitsplatzanalyse

Vermutet man die kaputten Rücken oftmals im Büro, so hat man bei Jokey festgestellt, dass gerade die Belegschaft im Produktionsbereich trainiert werden musste. Der hohe Krankenstand machte zuerst auf die Probleme aufmerksam, eine Analyse des BGF fand recht schnell die Ursachen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Produktion arbeiten oft auf harten Böden, heben viel und tragen schwer. Allein falsches Heben und Tragen belastet den Rücken und macht letztlich krank. „Regelmäßig kamen daraufhin Trainer ins Haus, die zuerst die Arbeitsplätze analysierten und dann mit den Betroffenen arbeiteten“, so Heike Schuy. Richtiges Heben und Tragen wurde ebenso erlernt wie notwendige Entspannungsübungen.

Die Maßnahme zeigt Wirkung: „Wir haben den Krankenstand merklich gesenkt.“ In Gummersbach, wo das Training seit rund sieben Jahren angeboten wird, liegen die Krankentage weit

unter dem Branchenschnitt. Auch da wird deutlich: Gesundheitsvorsorge zahlt sich aus – für beide Seiten.

Gemeinsam mit der AOK werden regelmäßig die Krankenstände überprüft und so wird schnell erkannt, ob weiterer Handlungsbedarf besteht. Für Jokey hat die Kooperation mit der AOK noch weitere wirtschaftliche Vorteile: Die Krankenkasse führt Krankenstatistiken, nimmt so dem Wipperfurth Eimerhersteller Verwaltungsarbeit ab und liefert sogar noch wichtige Analysen.

Darum hat Jokey im vergangenen Jahr die „Gesunden Gespräche“ eingeführt. Der Krankenstand im Gummersbacher Werk war wieder höher als erwartet, die Ursachen allerdings unklar. Eine werksunabhängige Psychologin führte Gespräche mit der Belegschaft und kam einigen Ursachen auf den Grund. Neben Anregungen zur Arbeitsplatzverbesserung wurden auch Gründe gefunden, die zum Beispiel durch unklare personelle Zuständigkeiten verursacht wurden. „Hier schaffen wir seit Anfang des Jahres konkret Abhilfe – und wir spüren, wie die Arbeitsmotivation und die Zufriedenheit steigen und wie der Krankenstand sinkt“, berichtet Heike Schuy. Investition in die Gesundheitsvorsorge lohnen.

Gerade auch die Beachtung psychischer Probleme wird immer wichtiger. Klassisch sind Atemwegs-Erkrankungen, Probleme mit Muskeln und Skelett (meist Rücken) wie auch mit dem Verdauungsapparat, Herz-Kreislaufprobleme und Unfälle. Neu in die wichtigsten Ursachen aufgenommen hat das BGF-Institut jedoch mittlerweile die psychischen Störungen. Stressfaktoren, der zwischenmenschliche Umgang, Mobbing – all dies hat krankmachende Ausmaße erreicht, die beachtenswert sind und weiter zunehmen.

Auch wenn Oberberg bei Fehlzeiten aufgrund psychischer Störungen im Vergleich zum gesamten Rheinland mit 2,61 Prozent der Krankmeldungen (Rheinland: 3,26 Prozent) noch vergleichsweise gut liegt: „Dieses Thema muss auch angepackt werden“, so Ralf Schmallenbach. Die „Gesunden Gespräche“ sind ein Mittel, den Ursachen auf den Grund zu gehen.

Andere Unternehmen entwickeln eigenständig Maßnahmen und Präventionskonzepte. Der Reichshofer Feindraht-Hersteller Elektrisola Dr. Gerd Schildbach GmbH & Co. KG engagiert sich verstärkt seit 2008. Dabei geht es gar nicht hauptsächlich um die Senkung des Krankenstandes, denn „wir blicken da schon auf eine hervorragende Bilanz“, so Personalchef Thorsten Flitsch. Generell will Elektrisola dazu beitragen, dass sich beruflich und privat die Lebensqualität der MitarbeiterInnen verbessert. Eine gewinnbringende Situation für beide Seiten – motivierte, gesunde und engagierte ArbeitnehmerInnen steigern die Leistungsfähigkeit des Unternehmens und blicken auch gelassener auf eine zu erwartende längere Le-



Ausgaben für Fitnessstudios erkennt das Finanzamt an

bensarbeitszeit. Und nach der Berufstätigkeit geht die Mitarbeiterschaft fitter in den Ruhestand.

Aktionstage stärken das Bewußtsein

Im Jahr 2008 suchte Personalchef Flitsch gezielt die Kooperation mit dem Oberwiesler Fitness-Studio INJOY, betrieben von der Gesundheits Zentrum Oberberg GmbH. Mit gezielten Aktionen wurde im Betrieb für die aktive Gesundheitsvorsorge geworben – es gab Aktionstage, an denen Blutdruck gemessen, eine Körperstrukturanalyse vorgenommen, der Blutzucker überprüft wurde und vieles mehr. Dann erhielten alle Beschäftigten die Möglichkeit, sich im Rahmen des Präventionskataloges der Spitzenverbände der Krankenkassen (z.B. Bewegung, Ernährung, Stress, Suchtbekämpfung) im INJOY Wiehl zu engagieren. „Von den 330 MitarbeiterInnen in Reichshof nutzen immerhin rund ein Drittel diese Möglichkeiten“, freut sich Flitsch. Eine INJOY-Mitarbeiterzeitschrift für Elektrisola dokumentiert die motivierenden Beispiele: Kolleginnen und Kollegen, die

ich hab auch Füße

Wir bringen Sie zum Laufen!

In unseren neuen Räumen im Gesundheitszentrum Berstig helfen wir Ihnen mit höchster fachlicher Kompetenz und modernster technischer Ausstattung weiter. Die neue RPP.

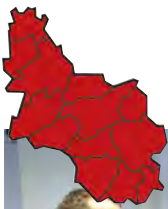
RPP

Ambulantes Therapie- und Reha-Zentrum
im Gesundheitszentrum Berstig

Am Hüttenberg 1 • 51643 Gummersbach

Telefon 02261 - 17 - 4000





Gesundheitscheck am Arbeitsplatz

20 bis 25 Kilogramm abgenommen haben, die mit dem Rauchen aufhörten oder die sich einfach nur viel fitter und gesünder fühlen.

Ursprünglich war das Elektrisola-Engagement befristet bis Ende Juni 2010 – doch der Erfolg war so groß, dass „wir unser Angebot jetzt unbefristet unserer Belegschaft zur Verfügung stellen“, so Flitsch. Die erste Rückenschule wurde im Sommer direkt im Unternehmen angeboten, der Kurs war schnell ausgebucht. Geplant sind weitere Angebote wie Infoveranstaltungen zur Körper-

muskulatur oder auch zur richtigen Ernährung. So entwickelt sich ein ganzheitlicher Ansatz. Aktuell wurden Anregungskästen installiert, über die die Mitarbeiterschaft Themen und Anregungen kommunizieren kann. „So erreichen wir langfristige Erfolge – und genau das ist das Ziel der Kampagne“, betont Thorsten Flitsch.

Die Kooperation mit einem Fitness-Studio wird mittlerweile für immer mehr

SCHWERPUNKT

Unternehmen interessant. Praktiziert wird das beispielsweise auch bei Eschmann Stahl GmbH & Co. KG oder den Oberbergischen Verkehrsbetrieben, aber auch bei der ONI-Wärmetrafo GmbH in Lindlar, wo gezielt die jungen Mitarbeiter, die ja eigentlich noch körperlich unbeschädigt sein sollten, zum Sport angeregt werden. Denn auch dort wird schwer geschleppt – und frühe körperliche Fitness zahlt sich langfristig aus. psch

Seit 2008 sind Ausgaben zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes bis zu einer Höhe von 500 Euro als Sachleistung für das Unternehmen steuer- und damit sozialabgabenfrei. Gefördert werden Maßnahmen auf Grundlage der gesundheitsfachlichen Bewertungen der Krankenkassen.

Im Wesentlichen sind das folgende Handlungsfelder:

- arbeitsbedingte körperliche Belastungen (Vorbeugung und Reduzierung arbeitsbedingter Belastungen des Bewegungsapparates),
- gesundheitsgerechte betriebliche Gemeinschaftsverpflegung,
- psychosoziale Belastung, Stress (Förderung individueller Kompetenzen der Stressbewältigung, gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung),
- Suchtmittelkonsum (rauchfrei im Betrieb, Nüchternheit am Arbeitsplatz).

Mitgliedsbeiträge für Sportvereine und Fitnessstudios sind üblicherweise nicht steuerbefreit. Es sei denn, dass in einem Fitnessstudio förderungsfähige Kurse (z.B. zur Rückenschulung) durchgeführt werden.



GKD mbH

Gesellschaft für Krankenhausdienstleistungen mbH





GKD mbH

Brantenhölzchen 3

51643 Gummersbach

Telefon 02261/910950

Telefax 02261/17/2002

Steuervergünstigungen für Betriebsvermögen...

...bei Erwerben ab 01.01.2009 bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer

Dipl. Kfm. Manfred Tombers

1. Begünstigungen

Betriebsvermögen (ganzer Betrieb, Teilbetrieb, Mitunternehmeranteil oder Anteil an einem Mitunternehmeranteil), welches zu einer EU- oder EWR-Betriebsstätte gehört, und Anteile an Kapitalgesellschaften von mehr als 25 v.H. sind zu 85 % befreit, wenn:

- das Verwaltungsvermögen 50 v.H. nicht übersteigt,
- der Betrieb fünf Jahre fortgeführt wird und die Summe der jährlichen Lohnsumme innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren mindestens 400 % der Ausgangslohnsumme beträgt.

Auf Antrag sind 100 v.H. begünstigt, wenn

- das Verwaltungsvermögen 10 v.H. nicht übersteigt und
- der Betrieb sieben Jahre fortgeführt wird, in denen die Lohnsumme mindestens 700 % des Ausgangslohnsumme beträgt.

Zu beachten ist, dass bei Teilungsanordnungen und Vermächtnis nur derjenige die Begünstigung beanspruchen kann, der den Betrieb erhält.

2. Verwaltungsvermögen

Unter Verwaltungsvermögen versteht man u.a.:

- vermietete Grundstücke (gilt nicht für Betriebsaufspaltung)
- Anteile an Kapitalgesellschaften bis 25 v.H. oder an Kapitalgesellschaften von mehr als 25 v.H. und Mitunternehmeranteile, falls mehr als 50 v.H. (10 v.H.) Verwaltungsvermögen der besitzenden Gesellschaft

- Wertpapiere und vergleichbare Forderungen (nicht aber Bankguthaben)

3. Ausgangslohnsumme

Ausgangslohnsumme ist die durchschnittliche Lohnsumme der letzten fünf Wirtschaftsjahre vor dem Erwerb, und zwar:

Bruttolöhne und -gehälter einschließlich Sondervergütungen. Die Vergütungen für Leih- und Saisonarbeiter werden nicht einbezogen. Unternehmerlohn (wohl aber Vergütung für GmbH-Geschäftsführer) gehört nicht zur Lohnsumme. Dies gilt auch für denjenigen, der erst durch Erwerb Unternehmer geworden ist.

4. Begünstigungen für kleinere Betriebe

Betriebsvermögen bis 150 T€ (gleitend bis 450 T€ abnehmend und alle 10 Jahre nur einmal) bleibt frei (Abzugsbetrag). Bei Berücksichtigung der 85%igen Befreiung bleibt somit Betriebsvermögen bis 1 Mio.€ gänzlich steuerfrei, wenn die Voraussetzungen erfüllt werden. Betriebe mit weniger als 20 Arbeitnehmern brauchen die Mindestlohnsumme nicht zu erreichen.

5. Behaltensfrist (Rückwirkende Nachversteuerung)

Innerhalb der fünf oder sieben Jahre Behaltensfrist ist u.a. schädlich

- Veräußerung des Anteils (nicht jedoch Umwandlung in Personen- oder Kapitalgesellschaft)
- Verdeckte Einlage in eine Kapitalgesellschaft

- Auflösung der Kapitalgesellschaft und Herabsetzung des Nennkapitals
- Veräußerung wesentlicher Betriebsgrundlagen ohne Reinvestition

Wenn die Frist nicht eingehalten wird:

- Der Verschonungsabschlag von 85 v.H. bzw. 100 v.H. verringert sich um 1/5 bzw. 1/7 für jedes restliche Jahr des Fünf- oder Siebenjahreszeitraums mit dem Jahr der schädlichen Verfügung.
- Der Abzugsbetrag bis 150 T€ entfällt vollständig.

6. Überentnahmeregung

Entnahmen in den fünf oder sieben Folgejahren abzüglich Gewinne und Einlagen ergibt schädliche Überentnahmen. Wenn diese 150 T€ übersteigen, sind die Überentnahmen rückwirkend nachzuversteuern.

7. Bewertung des Betriebsvermögens

Grundsätzlich erfolgt die Bewertung nach einem Ertragswertverfahren. Der Substanzwert ist aber der Mindestwert.

Erläuterungen hierzu erfolgen in der nächsten Ausgabe.



Tombers
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Dipl.-Kfm. Manfred Tombers

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Fachberater für
Internationales Steuerrecht

Kerstin Tombers, LL.M.

Rechtsanwältin

Reininghauser Straße 7
51643 Gummersbach
Tel. +49 (0) 2261 / 91 551-0
Fax +49 (0) 2261 / 91 551-20
www.tombers-gmbh.de

...mit starken Kooperationspartnern

www.advisio-treuhand.de

ERFAHRUNG UMSETZEN!



Advisio
TREUHAND & REVISION
GUMMERSBACH KG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Advisio
TREUHAND & REVISION
KÖLN GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT



Müller Plastik GmbH

Unter Strom: 70.000 Stecker täglich für die ganze Welt

Kupferberg am Rande der Stadt Wipperfürth ist ein eher unscheinbarer Ort. Kaum jemand würde vermuten, dass hier ein Großer seiner Branche zu Hause ist. Die Müller Plastik GmbH (MPL) bietet an diesem Standort seit 1991 ihren Kunden ein umfangreiches Sortiment von Kabeln und Kabelkonfektionen im Bereich von Stecker- und Sondersteckeranschluss-Leitungen an. Ob man morgens die Kaffeemaschine in Gang bringt, den Elektro-Rasenmäher nutzt oder beim Gang durch die nächste Stadt einer Reinigungsmaschine begegnet: In den meisten Fällen sind Zuleitungen von MPL beteiligt. „Die Wahrscheinlichkeit ist wirklich sehr groß“, lächelt Michael Müller, Mit-Geschäftsführer des erfolgreichen Unternehmens. Der gute Ruf von MPL ist das Ergebnis harter Arbeit von Beschäftigten und einer Unternehmensleitung, die sich nicht mit dem Verwalten des Erreichten begnügt, sondern ständig bestrebt ist, neue Wege zu gehen.

120 verschiedene Stecker kann MPL für den Weltmarkt anbieten. Dazu gehören natürlich auch Spezialzuleitungen. Und das bei kleinsten Stückzahlen, was gerade für internationale Kunden äußerst interessant ist. „Wir sind durch unseren eigenen Werkzeugbau sehr flexibel und benötigen keine langen Einrichtzeiten“, erklärt Michael Müller. 70.000 Anschlussleitungen werden täglich in Kupferberg gefertigt und an die insgesamt 1.100 festen Kunden ausgeliefert. Dazu gehören in Deutschland so bekannte Firmen wie die Alfred Kärcher Vertriebs GmbH, die Hörmann-Gruppe als weltweit aktiver

Torhersteller, BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH oder auch die Severin Elektrogeräte GmbH. 2.400 Kundenkontakte verzeichnet die umfangreiche Datenbank.

Besonders die Kundennähe hebt Michael Müller hervor. Praxisorientiert finde man aufgrund der großen Erfahrung nahezu bei jedem Kundenwunsch eine Lösung. Da elektrische Zuleitungen die meist sicherheitsrelevantesten Teile eines Produkts seien, verlangten die Kunden zu Recht hohe Qualität. „Und die hat ihren Preis, weshalb man unsere Produkte nicht im Baumarkt, son-

SPEZIALISTEN

dern nur im Fachhandel findet“, so Müller. Termintreue ist für MPL von großer Wichtigkeit. Nicht von ungefähr erhielt das Unternehmen für die termingerechte und qualitätsbezogene Auslieferung das DIN ISO 9001:2000 Zertifikat, dessen Grundlagen alle sechs Monate vom TÜV überprüft werden.

Bereits 1980 hatte sich Seniorchef Elmar Müller daran gemacht, die Grundlage für das heutige Unternehmen zu legen. Als Familienbetrieb mit einem Angestellten begann man in Lüdenscheid mit der Produktion von Netzanschlussleitungen. 1991 erfolgte der Umzug mit inzwischen 40 MitarbeiterInnen nach Kupferberg. Dort wurde die Produktpalette in den Folgejahren ständig erweitert, 2006 der Industrie- um den Fachhandelsbereich ergänzt, so dass jetzt auch Kabeltrommeln oder LED-Leuchten hergestellt werden. Im Jahr 2009 bekam auch MPL mit Umsatzeinbußen von 18 Prozent die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu spüren. Doch man nutzte das Jahr mit einem Kunden-Rückhol-Programm, um alte, brach liegende Potentiale neu zu nutzen. Heute schaut man in Kupferberg mit einer Belegschaft von 100 fest Beschäftigten und 30 Aushilfen optimistisch in die Zukunft.

Mit der Solartechnik hat man sich ein drittes Standbein geschaffen. Bei den solarthermischen MPL-Anlagen wird die Sonnen-Energie effizient für Warmwasseraufbereitung und das Heizungssystem genutzt. „Wir sind auf dem richtigen Weg“, glaubt Michael Müller. Innovationsfreude und Leistungsfähigkeit des Unternehmens sind auch an anderer Stelle nicht verborgen geblieben. Beim Mittelstandswettbewerb der renommierten Oscar-Patzelt-Stiftung hat es MPL bereits jetzt unter die besten Firmen in ganz Deutschland geschafft.

Bernd Vorländer



Foto: Müller Plastik GmbH

Müller Plastik GmbH (MPL):

Gegründet: 1980

Betriebsform: GmbH

Geschäftsführer: Elmar Müller (Gründer), Marlies Müller, Michael Müller

Beschäftigte: 100 (+ 30 Aushilfskräfte)

Produkte: Konfektionierte Elektroleitungen mit angespritztem Stecker, Kabeltrommeln, Elektrozubehör, LED-Stableuchten, Solartechnik

Kontakt:

Müller Plastik GmbH (MPL)

Alte Bahnhofstr. 21

51688 Wipperfürth

T: 02267 8840-0

F: 02261 8840-33

E: info@mueller-plastik.de

I: www.mueller-plastik.de



Werbung im Internet Kontrolle und gesunder Menschenverstand

Werbung im Internet ist populär – und wichtig. Wer im Internet wirbt, geht jedoch Risiken ein. Denn manches Mal schauen sich nur Roboter die Werbebanner an. Da verpuffen die Werbe-Euros sinnlos im weltweiten Netz.

Ich gebe es zu, hin und wieder tummle ich mich während meiner Recherchen in verschiedenen Foren des Internets. In einem Forum für Webmaster las ich die schlichte Frage: „Wo kann man Klicks kaufen, damit mehr Traffic auf meine Internetseite kommt?“ Im Forum schallte dann gleich die Frage zurück: „Willst Du Kunden betrügen?“ – Damit war diese Diskussion hier beendet, die Recherche aber begann erst.

Fazit ist: Wer im Internet sucht, der findet auch. Und zwar Anbieter, die Traffic auf Internetseiten leiten. Da kosten dann z. B. 10.000 Klicks etwas mehr als 33 US Dollar. Eigentlich ein überschaubares Sümmchen. Traffic online zu kaufen ist kein Problem.

Die Anbieter haben grundsätzlich sogar die Möglichkeit, differenzierte Angebote zu gestalten. Mal kommt der automatisierte Homepage-Besuch aus Asien, mal werden europäische oder auch

nationalen Klicks zugesichert. Angeboten werden auch Möglichkeiten, dass

- Traffic von einzeln ausgewählten Seiten gekauft wird,
- Traffic nach Kategorie und Zielgruppe ausgewählt wird oder
- Keyword Traffic zielgerichtet gekauft werden kann.

Wer auf Seiten wirbt, die so ihre Klickzahlen hochschrauben, legt sein Geld schlecht an. Weil Online-Werbung heute allerdings zum kompletten Werbemix dazu gehört, lautet die wirklich wichtige Frage: Wie kann ich mich davor schützen, mein Geld fehl zu investieren?

Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft e.V. (ZAW) mit Sitz in Berlin empfiehlt analog zur IVW-Prüfung von Printmedien die IVW-online-Prüfung. Hinter IVW verbirgt sich die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

(IVW) – eine bundesweit aktive neutrale Einrichtung, die die Verbreitung und Ehrlichkeit von Werbeträgern kontrollieren soll. Rund 1.000 Online-Medien sind IVW-geprüft, darunter die ganz großen wie 123people.de (über 9 Millionen Besuche im Mai) oder auch ab-in-den-Urlaub.de (über 6 Millionen Besuche), AOL (68 Millionen Besucher), SPIEGEL ONLINE (133 Millionen) – aber auch FAZ, Focus und andere.

Für kleinere und mittlere Anbieter aber ist eine IVW-Prüfung unverhältnismäßig teuer, betont Frank Sczepurek, Geschäftsführer der Oberberg Online Informationssysteme GmbH. Oberberg Online setzt auf vollständige Transparenz gegenüber der Kundschaft, betreibt eigenständige Server, die die Klicks auf den Werbebannern registrieren. Denn gekaufte automatisierte Klicks sind meist leicht erkennbar. So installiert Oberberg Online bei der Kundschaft beispielsweise auch Statistik-Tools wie Google Analytics, das automatisierte Besuche erkennt und gar nicht mitzählt. „Dadurch erhalten wir ein Höchstmaß an Schutz und Transparenz – davon profitieren wir gemeinsam mit den Kunden“, so Sczepurek.

Da stimmt auch Volker Nickel, Sprecher des ZAW zu. Gegen Klick-Betrug helfen „die Beratung durch eine entsprechend spezialisierte Agentur und gesunder Menschenverstand.“ psch

Das "Internet-Branchenbuch"
für den Oberbergischen Kreis!

www.oberberg-info.de
...die **schnellen** Seiten!



**Werben Sie in Ihrer Region mit
Ihrem kostenlosen Standard-Eintrag!**

Warum woanders lange suchen?

**Hier finden Sie die richtigen
Kontakte im Oberbergischen Kreis!**

Dazu Wetter, News aus der Region
und Kartenanzeige **aller** Einträge!



www.oberberg-info.de

oberberg-info · Zum Würmel 6 · 51643 Gummersbach

Telefon: 0 22 61/28 82 28 · Telefax: 0 22 61/28 82 29 · www.oberberg-info.de · info@oberberg-info.de



Großer Preis des Mittelstandes Oberberg gut vertreten

Das Mittelstandsforum Deutschland der Oskar-Patzelt-Stiftung tagte in diesem Frühsommer in Lindlar. Das war eine Gelegenheit für Oberberg, sich Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem gesamten Bundesgebiet zu präsentieren. Dabei stellte sich eine Region vor, die gute Chancen hat, bei der Vergabe des bundesweiten Sonderpreises *Kommune des Jahres* erfolgreich abzuschneiden.

Unter den für den Mittelstandspreis nominierten Unternehmen finden sich einige aus dem Oberbergischen Kreis. So werden bis September von der Jury geprüft: Ferchau Engineering GmbH aus Gummersbach, Müller Plastik GmbH aus Wipperfurth (siehe auch Seite 12), ONI Wärmetrafo GmbH aus Lindlar, SWS Gesellschaft für Glasbaubeschlüsse mbH aus Waldbröl und die Walter Solbach Metallbau GmbH ebenfalls aus Waldbröl. Ebenso in die Liste der Nominierten aufgenommen wurde einerseits die Gemeinde Lindlar und andererseits die Kreisverwaltung

des Oberbergischen Kreises mit ihrem ehrgeizigen Projekt, der bundesweit ersten Landkreis zu sein, der mitsamt seinen Kommunen die RAL-Gütekriterien für mittelstandsfreundliche Verwaltungen erfüllt und auch entsprechend zertifiziert wird.

Mit fünf Unternehmen und einer breiten kommunalen Beteiligung ist Oberberg eine der Regionen, die besonders stark in der Liste der potenziellen Preisträger vertreten ist. Bis September nun nimmt die Jury alle nominierten Unternehmen unter die Lupe und will vor al-

len Dingen Informationen zu folgenden fünf Kriterien:

- Unternehmensentwicklung
- Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Modernisierung und Innovation
- Engagement in der Region
- Service und Kundennähe, Marketing

Am 9. Oktober zeichnet die Stiftung die Preisträger aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland aus. Ende Oktober erfolgt die bundesweite Preisverleihung.



Genießen Sie kunstvoll und mit allen Sinnen!

Unser Restaurant mit angenehmer Atmosphäre, gehobener Speisekarte und schöner Gartenterrasse lädt zum Verweilen ein.

14 komfortable, von Künstlern gestaltete Hotelzimmer sorgen für erholsame Nächte.

Für Tagungen und Seminare bieten wir neben modernster Technik auch Teamkochen und Kreativworkshops an.

Erleben Sie erstklassige Kleinkunst und Konzerte auf unserer Bühne und jeden Monat eine ungewöhnliche Vernissage „KünstlerInnen bitten zu Tisch“

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Öffnungszeiten:

Täglich ab 15:00 Uhr,
Montags Ruhetag
Sonn- und feiertags ab 09:30 Uhr
Küche von 12:00-14:00 Uhr
und von 18:00 bis 22:00 Uhr



www.artgenossen-gmbh.de

info@artgenossen-gmbh.de

Tel. 0 22 66 - 90 128-0

artgenossen gmbh • Pollerhofstr. 35-37 • 51789 Lindlar





NRW-Tag

2013 in Hückeswagen

Wenn dem Löwen Flügel wachsen



Hückeswagen traut sich was: Großveranstaltungen steigern den Bekanntheitsgrad, der Aufwand scheint sich zu lohnen. 2008 verschenkte sich der Westdeutsche Rundfunk im Rahmen der Aktion „WDR für eine Stadt“ an die Schlossstadt, jährlich wird mittlerweile ein Sommer-Bobrennen mit Profibeteiligung organisiert, 2013 wird wieder ganz Nordrhein-Westfalen zu Gast sein. Denn die ehemalige Landesregierung unter Jürgen Rüttgers entschied: Hückeswagen soll den NRW-Tag 2013 ausrichten.

Damit ist Hückeswagen die bislang kleinste Kommune, die den Festtag des Landes ausrichten wird. Bürgermeister Uwe Ufer ist sich sicher: „Ich weiß, dass wir das können.“ Denn die HückeswagenerInnen tragen durch Engagement und Mitarbeit zu dem Elan bei, der die Stadt überregional bekannt macht. Die Einwohner produzieren Ideen, packen mit an und sind dabei.

Der gemeinsam organisierte WDR-Tag motiviert bis heute.

Wirtschaftsförderer Dietmar Persian weiß auch, dass „sich die heimischen Unternehmen engagieren werden“. Werbemaßnahmen werden gemeinsam erdacht, hier geht es nicht nur um Sponsoring, sondern auch um ein gemeinsames überregionales Auftre-

ten. Die Werbewirksamkeit eines solchen Tages sei nicht zu unterschätzen – Hückeswagen wird weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt. So engagieren sich die Unternehmen beispielsweise in den Fachmedien, die Einzelhändler werden Einkaufsstätten gestalten und vieles mehr. Noch befinden sich die Beteiligten in der Kreativ- und Planungsphase, doch auf die breite Unterstützung der Betriebe und Unternehmen kann man sich vor Ort verlassen. Hückeswagen überrascht – dieses Werbemotto wird die Vorbereitungszeit bis 2013 prägen.

psch



BAUMSCHULE ADOLF WERNER

Gartenbaumschule

Auf 8.000m² Verkaufsfläche exzellente Qualität, kompetente Beratung und Service:

- Gehölze - vom Sämling bis zum Solitär
- Stauden, Gräser, Bambus
- Blumenzwiebeln, Sämereien
- Zimmerpflanzen, Deko- und Geschenkartikel
- Erde, Dünger, Pflanzenschutzmittel
- Pflanzgefäße, Werkzeug, Zubehör
- Pflanz- und Lieferservice
- Geschenkverpackungen und Dekorationen
- Gutscheine

Gartengestaltung und -pflege

Planung und Ausführung vom Fachmann:

- Geländemodellierung
- komplette Bodenbepflanzungen
- Teichbau, Dachbegrünung
- Gehölzschnitt
- Ausfräsen von Wurzeln
- Baumfällungen
- Gefahrenfällungen
- Aufforstungen



51647 Gummersbach-Becke · Telefon 02261 60380 · www.werner-baumschule.de



Studienfonds Oberberg Wenn sich die Richtigen finden

Die Zwei haben sich gefunden: Wenn Joachim Ahle, geschäftsführender Gesellschafter der Lindlarer Gebrüder Ahle GmbH & Co., mit Werkstudent Tobias Zirwes an einem Tisch sitzt, dann spürt man schnell: Hier stimmt die Chemie und beide arbeiten gern zusammen. Student Zirwes hat sich beim Studienfonds Oberberg um eine Förderung beworben und so Kontakt zum Federproduzenten bekommen. Nach rund einjähriger Kooperation ist sich Firmenchef Ahle sicher: „Das ist eine Win-Win-Situation für beide Seiten – für das Unternehmen und den Studenten.“

So soll es auch sein. Der Studienfonds Oberberg verknüpft die Interessen von Studierenden auf der einen Seite und hiesigen Unternehmen auf der anderen. Die Studierenden der Fachhochschule Köln, Campus Gummersbach, können sich bewerben mit dem Ziel, von heimischen Unternehmen finanziell gefördert zu werden. Die fördernden Unternehmen übernehmen dann eine Unterstützung in Höhe der Studiengebühren. Wichtiger aber ist, dass sich Unternehmen und Studierende frühzeitig kennen lernen. Dies ist eine Chance, den akademischen Führungskräftenachwuchs der Zukunft gezielt in der Region zu halten.

Die Studienfonds-Auswahlkommission hatte die Bewerbungen gesichtet und Tobias Zirwes drei Unternehmen vorgeschlagen. Nach Bewerbungsgesprächen in Morsbach, Gummersbach und Lindlar hat sich der Wirtschaftsingenieur-Student für den Federspezialisten Ahle entschieden: „Gleich von Beginn an hat mir hier das Klima zugesagt – der faire Umgang war schon im Gespräch zu spüren.“ Ebenso eindeutig entschied sich Joachim Ahle für den Studenten, „der fachlich versiert war und sich gut verkauft hat.“

Schnell wurde aus der geplanten gemeinsamen Abschlussarbeit mehr. Seit

Sommer 2009 ist Tobias Zirwes durchschnittlich einmal wöchentlich im Unternehmen aktiv. Für Ahle bringt diese Mitarbeit „den unmittelbaren Kontakt zu dem aktuellen Wissenstand.“ Davon profitiert das Unternehmen unter anderem bei der Optimierung von Teilen des Controllings. Werkstudent Zirwes wiederum erlebt im überschaubaren mittelständischen Unternehmen einen umfassenderen Arbeitsalltag als in einem Großunternehmen, „wo ich Angst hätte, nur eine Nummer zu sein“. Der Studienfonds zeigt somit gerade den Studierenden des Campus in Gummersbach, wie vielfältig und attraktiv die Unternehmenslandschaft zwischen Morsbach und Radevormwald ist.

Gleichzeitig sollen aber auch immer mehr Unternehmen den Kontakt zur FH Köln, Campus Gummersbach finden und nutzen. Hier werden hochkarätige Expertinnen und Experten ausgebildet, die in den heimischen Unternehmen gerade angesichts des demographischen Wandels eine wichtige Personal-Ressource darstellen. „Wir wissen aus Studien, dass die Zahl der Absolventen immer geringer wird und in fünf, sechs Jahren weniger Studierende die Hochschule verlassen als gebraucht werden“, so Joachim Ahle. Er hat für sein Unternehmen nach der positiven Erfahrung mit Tobias Zirwes die Konsequenz gezogen: „Wir werden demnächst wieder eine Studentin über den Studienfonds fördern.“ Sie bringt anderes Wissen mit als Tobias Zirwes, wird wieder den engen Kontakt zum Unternehmen haben – und der dauert vielleicht nach dem Abschluss an der Fachhochschule an.

psch



Sie haben sich gefunden: Firmenchef Joachim Ahle und Student Tobias Zirwes

Mehr Infos:

www.studienfonds-oberberg.de

Ansprechpartner für die Unternehmen:

Michael Sallmann
Verein zur Förderung des
Campus Gummersbach
der FH Köln e.V.
Industrie- und Handelskammer
zu Köln Zweigstelle Oberberg
Talstraße 11
51643 Gummersbach
T: 02261 8101-950
E: michael.sallmann@koeln.ihk.de
I: www.ihk-koeln.de



Umwelt 2010 Wiehl als Messe- standort etabliert

Mit einem neuen Konzept präsentierte sich die Wiehler Umweltmesse im Frühsommer. Das Greenfestival bot Unterhaltung für die Familie, das Messeprogramm war erweitert worden. Doch das Konkurrenz-Programm im Umfeld war groß, so dass die Messe keine Rekord-Besucherzahlen verzeichnen konnte.

Hauptbesuchstag der zweitägigen Veranstaltung in der Wiehler Eishalle war der Sonntag – und da lief es auch ordentlich. So berichtet Markus Klein, Geschäftsführer der Engelskirchener Regenerative Generation GmbH, von einem ungebrochenen Interesse an Photovoltaik-Anlagen. Trotz der reduzierten Einspeisevergütung „haben wir interessante Gespräche mit versierter Kundschaft geführt.“ Die Wiehler Messe

bleibt für Klein ein wichtiger Bestandteil, um die Kundschaft auf dem regionalen Markt anzusprechen.

Über Energiespar-Fenster informierte Johann Göttfert, Inhaber der Holz Art Tischlerei GmbH & Co. KG aus Wiehl. Die Umweltmesse belegte: „Der Trend geht zu 3-fach verglasten Fenstern aus Holz und Aluminium.“ Für Göttfert hat die Messe spürbare Ergebnisse ge-

zeigt, im Anschluss konnte er zahlreiche Angebote erstellen und hat auch ordentlich Aufträge verbucht.

Positiv blickt auch Fabian Simon, Mitorganisator der Messe, auf die Wiehler Veranstaltung zurück. Er schätzt rund 4.500 Besucher, die das erweiterte Messeprogramm inklusive der vielen Fachvorträge erleben wollten.

psch



Eine eindrucksvolle Bilanz zieht auch Regina Schulte (2. von rechts) für den Messestand des Zentrums für biogene Energie Oberberg (ZebiO)

Foto: psch



Timmerbeil

Wirtschaftsprüfer • Steuerberater

Seit über 30 Jahren betreuen wir Unternehmen verschiedenster Größe und Rechtsform in allen steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Unternehmensbewertungen und -umstrukturierungen sowie erbschaft- und schenkungsteuerliche Gestaltungsberatung bei Familienunternehmen stellen Schwerpunkte unserer Tätigkeit dar. Zudem haben wir uns auf die Beratung von Ärzten und Gemeinschaftspraxen spezialisiert.

Einen detaillierten Überblick über unser Leistungsangebot erhalten Sie auf unserer Homepage unter www.timmerbeil-wp.de

Timmerbeil GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die Gesellschaft übernimmt für Sie alle Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsprüfung. Schwerpunkte unserer Tätigkeit liegen in der Jahres- und Konzernabschlussprüfung von Industrie- und Handelsunternehmen und in Prüfungen von Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung.



Handwerk

Präsident Wollseifer will der Region mehr Bedeutung beimessen

Der Bundesaktionstag „Ausbildung im Handwerk“ war für Hans-Peter Wollseifer Anlass, als frisch gewählter Präsident der Handwerkskammer Köln seinen Antrittsbesuch in Oberberg zu absolvieren: „Ich bin der erste Kammerpräsident, der nicht aus Köln kommt – und ich will die Region stärker in den Focus rücken.“

Am Bundesaktionstag besuchte er so in Köln die Köttgen Hörakustik GmbH & Co. KG wie auch in Oberberg die ONI Wärmetrafo GmbH. Beides renommierte Ausbildungsbetriebe, deren Lernende oftmals zu den besten im Kammerbezirk zählen. ONI-Geschäftsführer Michael Schnippering betonte: „Die Jungen und Mädchen werden bei uns hoch spezialisiert ausgebildet.“ Dies

sichert nachhaltig den Fachkräftenachwuchs bei ONI.

Für Wollseifer, Maler- und Lackiermeister aus Hürth im Rhein-Erft-Kreis, belegt dies, dass Handwerksbetriebe auch in schwierigen Zeiten die Bildung des Nachwuchses nicht vernachlässigen. Derzeit ziehen die Zahlen der Azubis wieder kräftig an. Im gesamten

Kölner Bezirk verbucht die Handwerkskammer ein Plus von 10 Prozent – in Oberberg liegt das Plus sogar bei 20 Prozent. Das belegt die Kraft des Landkreises und bestätigt Wollseifer darin, sich verstärkt der Region zu widmen. Für Oberberg kann dies nach dem Wegzug der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft nur positiv sein.

psch



Handwerkskammerpräsident Wollseifer (2. v. li.) lässt sich von ONI Geschäftsführer Schnippering (links) den Ausbildungsalltag erklären

Foto: psch

Besser entsorgen –
für unsere Umwelt!



avea
Ihre Entsorgungsprofis

**Containerdienst –
für alle Fälle die
richtige Größe**

Vom Mini-, Absetz-, Abroll-,
Presscontainer bis zum
Umleerbehälter – mit Fas-
sungsvermögen von 1 bis
36 m³ – bieten wir für alle
Abfallmengen die richtigen
Container.

Mehr Infos unter der kostenlosen Servicenummer **0800 600 2003** oder unter **www.avea.de**

AVEA GmbH & Co. KG - Im Eisholz 3 - 51373 Leverkusen



Blick nach vorn der Landtagsabgeordneten **Abschied vom Kirchturmsdenken**

Die Zeit der langwierigen Regierungsbildung liegt zurück, nun beginnt auch für die beiden oberbergischen Abgeordneten des nordrhein-westfälischen Landtags der politische Alltag – unter geänderten Vorzeichen. Die Christdemokraten Peter Biesenbach und Bodo Löttgen haben sich dennoch für die nächsten fünf Jahre einiges vorgenommen.

„Unsere Kinder sollen im Oberbergischen optimale Bildungsmöglichkeiten vorfinden“, nennt Biesenbach eines der Hauptziele, verbunden mit der Verpflichtung, nicht nachzulassen im Bemühen um die notwendigen Fördermittel. Ausdrücklich nennt der 62-Jährige in diesem Zusammenhang auch die weitere Stärkung des Berufskollegs Oberberg. In Sachen Wirtschaftsförderung möchte er vermehrt Dienstleistungsunternehmen ins Oberbergische holen.

Peter Biesenbach vertritt erneut den nördlichen Wahlkreis Oberberg I und

steht am Beginn seiner dritten Legislaturperiode. Während der vergangenen fünf Jahre diente er seiner Fraktion als Parlamentarischer Geschäftsführer – ein Amt, das er nun turnusmäßig abgibt. „Ich war in dieser Zeit bei vielen wichtigen Sitzungen dabei“, blickt er zurück, „konnte an zahlreichen bedeutsamen Entscheidungen mitwirken.“

Ähnlich fällt das Fazit seines Kollegen Bodo Löttgen aus, dem direkt gewählten CDU-Kandidaten aus dem Südkreis: „Ich habe mich über viele Dinge gefreut, die man als Abgeordneter verwirklichen kann“, sagt er. Einer der Höhepunkte war für ihn die Kooperationsvereinbarung des Gymnasiums Nümbrecht mit dem Campus Gummersbach der FH Köln unter dem Motto „Studieren probieren“, die er angestoßen hatte.

Massive Förderung durchs Land

Peter Biesenbach begrüßt besonders die geglückte Rettung des Johanniter-Krankenhauses in Radevormwald und den Bau der „Stadtstraße“ als innere Ortsumgehung Hückeswagens. Beide Abgeordneten heben die massive Landes-Förderung hervor von mehr als 100 Millionen Euro für oberbergische Infrastrukturprojekte.

Trotz neuer politischer Vorzeichen wollen sich beide Abgeordneten für die erstklassige technische Ausstattung oberbergischer Unternehmen und die Schaffung attraktiver Arbeitsplätze einsetzen. „Die Lebens- und Arbeitsbedingungen müssen so anziehend bleiben, dass die demographische Entwicklung nicht zu negativen Folgen bei uns führt“, fasst Bodo Löttgen zusammen. Auf der Prioritätenliste ganz oben steht für beide der Ausbau der Breitbandnetze in Oberberg. Die Unternehmen benötigen leistungsfähige Datenverbindungen,



Peter Biesenbach,

1948 in Hückeswagen geboren, studierte Rechtswissenschaften und Psychologie; danach selbstständiger Rechtsanwalt in einer Sozietät; Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion

Bodo Löttgen,

geb. 1959 in Elsenroth (Gemeinde Nümbrecht), Ausbildung zum Polizeivollzugsbeamten, bis Mai 2005 Kriminalhauptkommissar beim BKA in Meckenheim, Vorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU Oberberg



dies ist ein Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit der Region. Eine wichtige Aufgabe sieht er außerdem darin, den Kommunen wieder Handlungsfähigkeit zu ermöglichen. „Das geht aber nur im Konsens mit Bund und Ländern.“

Für zentral halten beide die enge Kooperation von Kreis und Kommunen. „Manche Gemeinden haben noch deutliche Berührungängste“, so Biesenbach. Die Abkehr vom Kirchturmsdenken fordert auch Löttgen: „Wir sollten uns als Teil einer Metropolregion Rheinland verstehen, ohne dabei unsere Identität aufzugeben“, lautet sein Ansatz: „Das ist der Erfolg versprechende Weg für Oberberg.“ Volker Dick



OBERBERGISCHER KREIS VOLKSHOCHSCHULE

Wir sind Ihre Weiterbildungseinrichtung in Ihrer Nähe:

- **Vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur** finden Sie bei uns den Zweiten Bildungsweg
- **Deutsch als Fremdsprache** ebnet Ihren Mitarbeitern den Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Wir bieten überregional anerkannte Kurse mit Zertifikaten.
- **Eine Vielzahl von Fremdsprachen** können Sie bei uns buchen. Wir schulen MitarbeiterInnen Ihres Betriebes zum Beispiel in aktuellen Computerkursen oder Führungstrainings und vieles mehr!

Die vielen Möglichkeiten entnehmen Sie bitte unserem Programmheft. Als leistungsfähige VHS suchen wir immer wieder geeignete Kooperationspartner.

Sie haben Ideen - Sie haben Wünsche - wir setzen sie um!

Das Team der KVHS

Telefon: (022 61) 81 90-0
Telefax: (022 61) 81 90-27
e-Mail: info@vhs.oberberg.de
Internet: www.vhs-oberberg.de



August Rüggeberg
GmbH & Co. KG

Ein Pferd springt um die Welt

Ein Pferd, das durch einen Reifen springt: Das Logo ist weltbekannt für hochwertigste Werkzeuge. Schrubb- und Trennschleifscheiben, Feilen, technische Bürsten, Fräs- und Schleifstifte – Werkzeuge aus Marienheide zur Oberflächenbearbeitung sind in vielen Branchen präsent oder sogar unverzichtbar. Damit das so bleibt, feilt das PFERD-Team ständig an Innovationen. Denn nur der technologische Fortschritt sichert die führende Position auf den Märkten.

Im März auf der diesjährigen Internationalen Eisenwarenmesse in den Kölner Messehallen: Die August Rüggeberg GmbH & Co. KG sticht alle Aussteller aus. Kein anderer bietet so viele neue oder verbesserte Produkte. Mit insgesamt vier Innovationen und 120 Neuheiten zeigte das Marienheider Unternehmen seine Fähigkeiten als hochinnovative Firma, die auf den Märkten immer neue Marktanteile hinzugewinnt.

Innovationszyklen können ganz unterschiedlich sein – mal sind es 200 Jahre, mal nur wenige Jahre oder gar Monate. „Wir arbeiten kontinuierlich daran, jedes Produkt weiter zu verbessern“, berichtet Unternehmenssprecher Florian Pottrick. Zum Beispiel die Schleifscheibe, die endlich auch Kehlritze rund abschleifen kann. Oder auch die Schleifscheibe, die nur noch flüstert. „Whisper“ heißt sie, die schall- und

vibrationsreduzierte Scheibe, die für ein angenehmeres Arbeiten in der Produktion sorgt und die Gesundheit des Werkspersonals schont.

Umfassendes Sortiment

Insgesamt führt PFERD rund 7.500 verschiedene Produkte – „ein solch umfassendes Sortiment aus eigener Herstellung ist herausragend und macht uns zum Spezialisten in der Oberflächenbearbeitung“ so Pottrick. Den Hauptumsatz bringen dazu seit Jahren schon die Schrubb- und Trennschleifscheiben für den manuellen und stationären Einsatz. Egal, ob Maschinen-, Auto- oder Flugzeugbauer, ob Werkstatt oder Motorsägen-Hersteller – überall, wo es etwas zu schleifen, polieren, raspeln oder fräsen gibt, da bietet das Marienheider Unternehmen die passende Lösung an.



„Die Bewältigung der Krise war eine Team-Leistung“, betont Geschäftsführer Jörn Bielenberg

MARKTFÜHRER



Dabei schenkt man auch kleinen Märkten große Aufmerksamkeit. Seit Beginn des Unternehmens produziert PFERD beispielsweise Hufraspeln für den Hufschmied. 200 Jahre lang wurde diese Raspel nahezu unverändert angeboten. Jetzt aber hat die F&E-Abteilung dieses Werkzeug neu konzipiert, aus der Hufraspel wurde der Hufhobel.

Der Kundennutzen steht im Vordergrund. Deutliches Beispiel: das Werkzeughandbuch, das weit mehr als ein Katalog ist. Das Buch wiegt über 1,7 Kilogramm und umfasst fast 550 Seiten. Vorgestellt wird sehr ausführlich, wie die einzelnen Produkte einzusetzen sind, welche Sicherheitsvorkehrungen zu beachten sind und unter welchen Einsatzbedingungen sie ihre beste Wirkung entfalten.

Wichtige Partner der Zentrale sind die 19 internationalen Tochtergesellschaften und die über 100 Vertretungen weltweit. Ob in Peru oder Großbritannien: Jeder erhält Service und Beratung von kompetenter Stelle.

Kundenorientierung – das heißt immer auch: Kunden überzeugen. So lädt PFERD gerne Fachhändler zur Schulung ein, um deutlich zu machen, wie wichtig die Auswahl des richtigen Werkzeugs ist. Die Trennschleifscheiben und Frässtifte sind Verbrauchsmaterialien, die dem Handel dauerhaft Umsatz verschaffen – der Verkauf der zugehörigen Maschinen dagegen nicht. In dem Schulungszentrum können die Teilnehmer ausprobieren, wie die Werkzeuge arbeiten. „Dabei stellen viele fest, dass unsere Werkzeuge vielleicht teurer sind als die des Wettbewerbs, aber wirksamer, haltbarer und damit wirtschaftlicher“, so Pottrick.

Darum hat das Unternehmen auch das schwierige Jahr 2009 durch die ausgeprägte Kundenorientierung ordentlich überstanden. Zwar mussten auch bei Rüggeberg Sparmaßnahmen ergriffen werden und Kurzarbeit war notwendig – doch der Umsatzeinbruch hielt sich in Grenzen. Betrachtet man den gesamten Markt, „dann haben wir sogar Marktanteile hinzugewonnen“, freut sich Florian Pottrick.

In solchen Jahren zahlt sich aus, dass sich die Firmenleitung immer eindeutig positioniert. Marienheide ist das Herz

des Unternehmens, statt abzuwandern, wird am Heimatstandort investiert. Hier entstand 1991 das Logistikzentrum, das 2008 nochmals deutlich vergrößert wurde, hier wurde auch in 2009 erweitert und so Produktions-

fläche ebenso geschaffen wie Raum für die Ausbildungswerkstatt. Fluktuation ist selten, lange Betriebszugehörigkeiten und eine hohe Jubilarquote belegen, dass sich auch die Belegschaft bei Rüggeberg heimisch fühlt. psch

Mit den Pferden fing es an: Hufschmiede verlangten nach Feilen, Johann Friedrich Rüggeberg produzierte sie in seiner kleinen Feilenhauerei in Ennepetal. Schon um 1800 wurde das springende Pferd zum Rüggebergischen Logo. Im Zuge der Industrialisierung wurden Arbeitskräfte knapp – Rüggeberg fand einen neuen Standort in Marienheide. Hier begann die Erfolgsgeschichte, immer eng verbunden mit Familie Rüggeberg einerseits und der Belegschaft andererseits.



Rüggeberg kompakt:

Gründung: 1799 in Rüggeberg (Ennepetal-Voerde), seit 1897 in Marienheide

Unternehmen: in der 6. Generation Familienunternehmen

Umsatz 2009: rund 220 Millionen Euro weltweit

Beschäftigte: 1.800 weltweit, davon 850 in Oberberg

Produktionsstandorte: Hermeskeil: Schleifstifte und Maschinen.
Marienheide: Feilen, Frässtifte, Feinschleifmittel, Diamant- und CBN-Werkzeuge, Trennschleifscheiben, F und E, Vertrieb und Marketing.
Jundiz (Spanien): das modernste Werk für Schleifscheiben.
Milwaukee (USA): technische Bürsten.
Spartan (Südafrika): Schrupp- und Trennschleifscheiben für den südlichen Weltmarkt.

BWO Behinderten Werkstätten Oberberg GmbH * Faulmert 21 * 51674 Wiehl



„Als Partner der Industrie verstehen wir unser Handwerk.“

Als anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung (gem. § 140 SGB IX) fördern und betreuen wir in unserer Hauptstelle in Wiehl- Faulmert sowie den Zweigstellen in Morsbach- Lichtenberg und Wiehl - Bomig z. Zt. 720 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung, die von 180 Fachkräften angeleitet werden.

Industrielle Fertigung



- Elektromontage
- Metallverarbeitung
- Montage und Verpackungsarbeiten

Dienstleistungen



- Garten- und Landschaftsbau
- Grabpflegearbeiten
- Wäscherei/ Heißmangel
- Papierweiterverarbeitung

Eigenfertigung



- Herstellung von Gemeinschaftsverpflegung für Schulen, Firmen, Kindergärten, etc.

- Die BWO ist seit Jahren durch die „Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen“, Frankfurt, nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.
- Durch die Vergabe von Aufträgen an unsere Einrichtung sparen Sie sich die Zahlung von Ausgleichsabgabe.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf !

☎ 02262/718-0 📠 02262/718-200 ✉ info@bwo-wiehl.de www.bwo-wiehl.de



Al Pescatore Der Italiener ohne Pizza

Fotos: Sabine König

Schön ist es immer woanders. Die kurze Reise in die Ferne – das ist dann vielleicht die Fahrt nach Engelskirchen-Osberghausen. Dort bietet das Ristorante „Al Pescatore“ die Chance, zumindest stundenweise ins südländische Flair einzutauchen. Direkt an der B 55 haben sich Mario und Maria Chilelli in der alteingesessenen Gaststätte „Zur Post“ an der Kölner Straße niedergelassen.

Mario kocht aus Leidenschaft und das seit mehr als vier Jahrzehnten. Der 57-Jährige verließ Ende der 1960er Jahre seine Heimat Kalabrien und ging in die Schweiz. Dort stand er in Zürich, Lausanne und anderswo am Herd, lernte seine Frau Maria kennen und zog vor 30 Jahren ins Oberbergische.

„Ich liebe die italienische Küche mit ihren frischen Zutaten“, sagt er und strahlt. Seine italienischen Wurzeln sieht man ihm an, seinen liebenswerten Akzent hat er bis heute bewahrt. Er erzählt, dass er am liebsten frischen Fisch verarbeitet und schwärmt von der Auswahl auf dem Kölner Großmarkt. Von dort werden ihm täglich frische Doraden, Zander und andere Edelfische geliefert und in seiner Küche phantasiervoll mit Gemüse und anderen Beila-

gen kombiniert. Das ist die moderne Art des Fischfangs im „Al Pescatore“, was übersetzt soviel heißt wie „Zum Fischer“. Die Tageskarte wechselt, je nach Verfügbarkeit und Saison der Gemüse. Auch Nudelgerichte gehören zu den Hauptgerichten. Nur Pizzen findet man nicht auf der Karte, denn es handelt sich tatsächlich um ein „Ristorante“ und keine „Pizzeria“.

Wer nach der frischen Vorspeisen-Bruschetta zum Aperitif und den folgenden Speisen den Besuch mit Süßem abrunden will, kommt an Panna Cotta – einem norditalienischen Sahnedessert – und der italienischen Eisspezialität Tartufo nicht vorbei. Der Kaffee zum Schluss kommt übrigens nicht aus dem Kaffee-Vollautomaten, sondern wird von Hand zubereitet.

Beim Geschäftsessen gibt es in kleinen Nischen Platz für vertrauliche Gespräche, aber auch eine lange Tafel für den geselligen Anlass. Die italienische Gastlichkeit schätzen auch immer mehr Familien, die im „Al Pescatore“ die großen Feste feiern, von der Taufe bis zur Hochzeit.

Ein paar Erinnerungsfotos hat Mario in die Vitrinen gestellt. Überhaupt sind Erinnerungen für ihn wichtig, zum Beispiel an die Zeit, als er in Runderoth im „Baumhof“ kochte, denkt er gerne zurück. Doch das ist inzwischen acht Jahre her und seitdem hat er sich kleiner gesetzt und betreibt mit Frau und Tochter das Fischrestaurant. Bei sommerlichen Temperaturen warten auf der Terrasse die gepolsterten Stühle unter großen, ausladenden Sonnenschirmen auf die Gäste.

Susanne Lang-Hardt



Gäste schätzen die kreative Art des Kochens ebenso wie den Stil des Restaurants. Auch hier setzt Familie Chilelli auf Individualität, hat antike Möbel zu gemütlichen Tischrunden gruppiert. „Es ist ein bisschen wie im Wohnzimmer“, erzählt die Chefin und zeigt stolz die kleinen, gemütlichen Räume: Auf dem Boden liegen Orient-Teppiche und Läufer, unter der Decke sorgen Kronleuchter für dezente Beleuchtung während des Essens. Dunkelrote Tischdecken, apricotfarbene Stoffservietten, frische Blumen und Kerzen gehören zur Tischkultur und runden das Ambiente ab.

Kontakt:

Ristorante Al Pescatore
Kölner Straße 37
51766 Engelsk.-Osberghausen
T: 02262 690958

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag:
12 Uhr bis 14 Uhr und
18 Uhr bis 22 Uhr
Montag: Ruhetag



Klettern in Oberberg Das Seiltänzer-Dorado der Bergischen

Helm auf, Sicherheitsgurt an, gut angeseilt und los geht es: Klettern ist Trendsport – und in Oberberg ist man dabei meist an der frischen Luft. Hier bieten Hochseilgärten gut verteilt über das Kreisgebiet ein umfangreiches Angebot. Sportler aller Generationen danken es – das Angebot ist gefragt.

Jüngste Eröffnung: In Hückeswagen zog das Team des Grünen Hochseilgartens GHW-Klettergarten die Seile straff. Aus Wermelskirchen siedelte man wegen planungsrechtlicher Probleme um und wurde mit offenen Armen und stabilen Buchen empfangen. Passend zur Eröffnung wurde kurzfristig noch eine feste Zufahrt ins Waldgebiet geschottet. Seit dem 20. März ist der Seilgarten jetzt eröffnet. Zu den Besonderheiten des Programms zählt sicherlich die Möglichkeit des Nachtkletterns: Bei Vollmond hangeln sich 10 bis fünfzehn Frauen und Männer über die Seile oder ruhen auf den luftigen Ausguck-Plattformen. Der mittlerweile ebenfalls eröffneten Kinderparcours gibt besonders besorgten Eltern Sicherheit – findet der

Kraxelspaß doch nicht ganz so weit oben über dem festen Waldboden statt.

Die längste Hochseilgarten-Tradition hat die Anlage, die der Outdoor Oberberg e.V. in Waldbröl betreut. Das Waldbröler Angebot für Mutige liegt im Stadtpark nicht weit von der Roseggerschule. Hier ist der Seilparcours im wahrsten Sinne des Wortes öffentlich – wer will, kann sich zu jeder Tages- und Nachtzeit durch die Lüfte bewegen. Um jedoch nicht absturzgefährdet durch die Wipfel zu hangeln, empfiehlt es sich, ein betreutes Programm von Outdoor Oberberg zu nutzen. Ob Teamtraining, erlebnispädagogische Angebote, Programme für Erwachsene und Jugendliche – Outdoor Oberberg hat ein



breitgefächertes Programm etabliert. In der Mitte des Kreises hat die Lindlarer Abenteuerwerkstatt einen besonderen Standort. Auf dem Gelände des LVR-Freilichtmuseums Lindlar hat Firmenchef Axel Winkler mit seinem Team ein Seilparcours aufgebaut, der echte Ansprüche an die Teams stellt: Die Himmelsleiter beispielsweise ist nur zu Dritt zu erklimmen, der Chaplins-Walk braucht zwei „seiltanzende“ Menschen. Der Klettergarten führt von zwei Metern auf 17 Metern Höhe – das Kribbeln im Bauch ist im Preis inbegriffen.

Im Süden des Kreises hat auch das Haus Spielfeld ein Angebot für Kletterfreunde errichtet, in der Mitte des Kreises bietet das Marienheider Landhaus Wirth seinen Gästen Outdoor-Veranstaltungen mit Aktivitäten auf den gespannten Seilen. Ganz klar: Hochseilgärten sind eine Attraktion – und die Oberbergischen Wälder bieten idealen Standorte für die Seilartisten in den Baumwipfeln.

psch

Mehr Infos

Hückeswagen:

Lindlar:

Marienheide:

Reichshof-Feld:

Waldbröl:

www.ghw-klettergarten.de

www.abenteuerwerkstatt.de

www.landhaus-wirth.de

www.haus-spielfeld.de

www.outdoor-oberberg.de

FITNESS WIRKT MEHR ALS JEDE PILLE!



Rückenbeschwerden, Konzentrations- & Schlafstörungen, Übergewicht & Diabetes, sowie Bluthochdruck usw. sind häufig die Folge von Bewegungsmangel und einer schlecht ausgebildeten Muskulatur.

Wir bieten Ihnen viele Möglichkeiten - auch auf Ihr Unternehmen maßgeschneidert - für mehr Gesundheit, Fitness & Lebensqualität. Gewinnen Sie Kraft für die Anforderungen des modernen Lebens.

Becketalstr. 3-5
51643 Gummersbach

www.wellcomesport.de

Vereinbaren Sie für Ihr kostenloses und unverbindliches Beratungsgespräch einen Termin.

Tel. 02261 – 26444



gronen!berg

druck + service
datenmanagement
logistik



Drei überzeugende Gründe ...

warum wir für Ihre Drucksachen der richtige Dienstleister sind:

1 Profitieren, weil eins ins andere greift.

Unser breites Leistungsspektrum garantiert wenig Schnittstellen, weniger Aufwand, geringere Kosten.

2 Clever produzieren mit Datenmanagement.

Kluges Datenmanagement und digitale Techniken eröffnen systematisch genutzt enorme Potenziale.

3 Sparen durch unser Know-how.

Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen den gesamten Prozess der Druckabwicklung und finden Einsparpotenziale – mit Erfolg.

gronen!berg

Albert-Einstein-Straße 10
Industriegebiet Bomig Ost
D-51674 Wiehl
Tel. 0 22 61 - 96 83 - 0
Fax 0 22 61 - 96 83 - 50